Germ.
2108

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

D. CHRISTIANI GODOFREDI

LIBERS

MEDICI SAXON. ELECTORALIS

IN

FORTALITIO MONTANO KÖNIGSTEIN

ANNOTATIONES

DE

SALUTARI VIRTUTE

ET

EFFECTU

NEC NON DE

RECTO

TAM INTERNO, QVAM EXTERNO

BALNEI ST. IOSEPHI

IN COMITATV TETSCHINENSI REGNI BOHEMIAE

USU.

ZITTAVIAE LVSATOR. TYPIS

GOTTLIEB BENIAMIN FRANKII. 1777.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/5
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

D. Christian Gottfried Libers

Churfürstl. Sächs. Medici

auf der Berg-Vestung Königstein

Anmerkungen

von der

Heilsamen Kraft

und

Würkung

wie auch von dem Rechten

sowohl innerlichen, als äußerlichen

Gebrauch

des

St. Josephi Baades

in der Grafschaft Tätschen

im Königreich Böhmen.

Zittau in der Oberlausitz.

Gedruckt, bey Gottlieb Benjamin Franken.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id364279591/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ILLUSTERISSIMO

SACRI ROMANI IMPERII COMITI,

ET

DOMINO DOMINO

IOHANNI IOSEPHO DE THUN

DOMINO COMITATVS TETSCHNENSIS

HAS

ANNOTATIONES

DE

SALVTARI VIRTVTE

ET

EFFECT

NEC NON D

RECTO U

BALNEI ST. 1

D. CHRISTIANUS GODOFREDUS LIBERS.

Dem
Hochgebohrnen
des Heil. Röm. Reichs Grafen
HERRN
Herrn Johann Joseph von Thun,
Herrn der Grafschaft Tätschen,
übergiebet diese

Anmerkungen

von der

Heilsamen Kraft

und

Würkung

wie auch von dem Rechten
sowohl innerlichen als äuserlichen

Gebrauch

des

St. Josephi Baades

bey Tätschen

mit aller *Submission*

D. Christian Gottfried Libers.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/8
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Præfatio.

Data mihi circa finem præterlapsi anni occasione Illustrissimo Sacr. Rom. Imp. Domino Domino Comiti Iosepho de *THUN*, respectum, & submissam meam reverentiam testificandi, communicaba-

Vorrede.

Als zu Ende des 1775ten Jahrs ich die Gelegenheit hatte, Ihro Hochgebohrne Gnaden, dem Herrn Reichs-Grafen von Thun auf dem Schloß zu Tätschen meine unterthänige Aufwartung zu machen, wurde mir des ho[illegible]be-

tur mihi celeberrimi, & peritissimi Medicinæ Doctoris Pragensis Domini Iosephi Henrici Bauer Tractatus de Fonte minerali Tetschnensi in Regno Bohemiæ. Quo perlecto in mentem mihi veniebat, meas quoque annotationes de Salutari virtute, & effectu, nec non de recto tam interno, quam externo usu itа dicti fontis Soterii mineralis, balnei Scti Iosephi prope civitatem Tetschnam in Regno Bohemiæ in char-

rühmten, und hocherfahrnen Medicinæ Doctoris Herrn Joseph Heinrich Bauers zu Prag im Königreich Böheim Abhandlung, von dem mineralischen Gesund-Brunnen nahe bey der Stadt Tätschen communicirt. Nachdem ich nun selbige durchlesen, unterfieng ich mich meine Anmerkungen von der heilsamen Kraft, und Würkung, wie auch von dem rechten, sowohl innerlichen, als äußerlichen Gebrauch dieses sogenannten mineralischen St. Josephi Gesundbrunnes, und Baades ebenfalls schrift-

tam conjiciendi, easque Illuſtriſſimo Domino Domino Comiti Ioanni Ioſepho de *THUN*, Domino haereditario de Comitatu Tetſchnenſi ſubmiſſe offerendi. Eguſtu, et odore, nec non e minera martiali ochra, quam hic fons ſecum ducit, & in reſervatorio, & canali deponit, quæ croco martis æquat, clare patet, hunc mineralem fontem St. Ioſephi ſubtiliſſimas ferri particulas ſolutas in ſe alere, ideoque tam in

ſchriftlich aufzuſetzen, und ſelbige dem Hochgebohrnen Herrn Herrn Grafen Johann Joſeph von Thun Herrn von der Grafſchaft Tätſchen unterthänigſt zu übergeben. Aus dem Geſchmack und Geruch dieſes Brunnenwaſſers, wie auch aus der gelbrothen Erde, welche derſelbe mit ſich führet, und in denen Behältniſſen fallen läßt, und dem Eiſenroſt gleich kommet, ergiebt ſich ſehr deutlich, daß dieſer mineraliſche St. Joſephibrunnen die feinſten aufgelößten Eiſentheilgen in ſich enthalte, mithinn ſowohl

potu, quam in balneo ſingularem uſum, & ſalutarem effectum præſtare, quod jam multis fide dignis teſtimoniis confirmatum eſt. E re igitur erit, ut hic mineralis fons & Balneum S. Ioſephi prope civitatem Tetſchnam in Regno Bohemiæ, & ejusdem ſalutaris virtus, & efficacia in multis variisque infirmitatibus & morbis corporis humani magis magisque innoteſcat.

zum Trinken als zum Baden von großen Nutzen, und heilſammer Würkung ſey, wie aus verſchiedenen glaubwürdigen Zeugnüſſen ſolches bereits beſtätiget worden. Es wird demnach nicht unrecht gethan ſeyn, wenn dieſer mineraliſche St. Joſephi Brunnen, und Baad bey Tätſchen im Königreich Böhheim, und deſſen heilſame Würkung in vielerley Gebrechen, und Krankheiten des menſchlichen Cörpers bekannter gemacht werde.

Illuſtriſſimus et gratioſiſſimus

Es haben der Hochgebohrne Herr Graf

Dominus Dominus Comes de *THUN* in Comitatu Tetschnensi, jam ante aliquot annos pulchrum & commodissimum ad balneandum ædificium cum diversis ad balnea receptaculis exstruere jussit, optatque fontem atque balneum S. Iosephi à multis balneantibus hospitibus frequentatum, et ad cujus libet Solamen usurpatum fore.

Cum itaque mihi Salutares vires et bonus effectus hujus mineralis fontis et balnei S.

Graf von Thun Herr der Grafschaft Tätschen schon vor etlichen Jahren ein schönes, und sehr bequemes Baadehaus mit vielen reinen, u. wohl angelegten Baade-Stübchen erbauen lassen, und wünschen nur das Vergnügen zu haben, und zuerfahren, daß dieses S. Josephi Baad von vielen Baadegästen besucht, und zu eines jeden Soulagement gebraucht werden möge.

Da mir nun die heilsame Kraft, und Würkung dieses mineralischen S. Josephibaades, u. Brun-

Iosephi cognitus sit, nullam occasionem, hoc tam Salutare multis in morbis, et corporis humani infirmitatibus remedium, omnibus istis commendandi prætermittam, quibus fons atque balneum S. Iosephi securam opem et certam valetudinis restaurationem spondebit.

Super hæc nihil magis in votis habeo, quam ut optimus Maximus DEus pretiosam valetudinem Illustrissimi Domini Domini Comitis de *THVN* susten-

nen bekannt ist; So werde keine Gelegenheit vorbey lassen, dieses in vielen Krankheiten und Gebrechen des menschlichen Leibes so vortrefliche Hülfsmittel allen denenjenigen Kranken anzurathen, welche sichere Hülffe, und Genesung davon zu erwarten haben.

Im übrigen wünsche ich nichts mehr, als daß der Allerhöchste Euer Hoch Reichs Gräfliche Gnaden mit allen hohen Wohlergehen, und bester Gesundheit ausrüsten, und bis

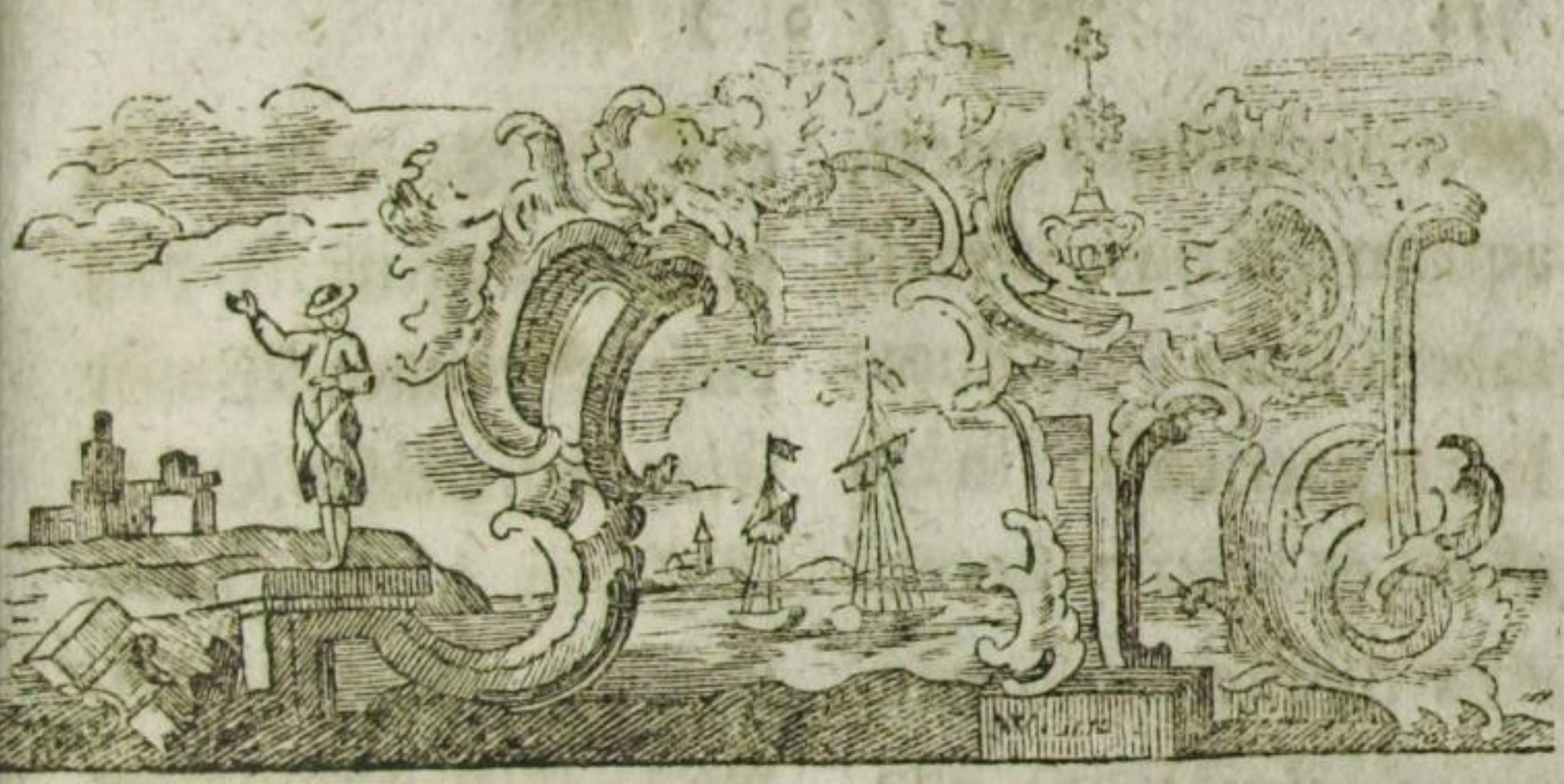
in

tet, et ad Summam usque Senectutem illæsam conservet, ut Illustrissimus Dominus, et Balnei Scti Iosephi clementissimus Patronus maximo gaudio, et videat, quomodo fons, et balneum St. Iosephi insitis suis saluberrimis viribus et operationibus in dies clarescat, et magis magisque floreat.

in das späteste Alter in selbiger unverletzt erhalten wolle, damit Hochdieselben als Herr, und gnädigster Patron des S. Josephi-Baades mit Freuden, und zu Hoch Deroselben größten Vergnügen erfahren und sehen mögen, wie daß das St. Josephi Baad, durch seine heilsame Krafft und Würkung von Tag zu Tag sich verherrliche, und je länger je mehr berühmter mache.

An=

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/16
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Annotationes
de
Fonte minerali
Tetschnensi
et
St. Iosephi Balneo.

Anmerkung
von dem
*mineral*schen Brunnen
und
St. Josephs-Baade
zu Tärschen.

E diversis à celeberrimo, et peritissimo Doctore Medicinæ Pragensi Domino *Bauer*, institutis et peractis tentaminibus, et perscrutationibus Fontis *S. Josephi*

Aus denen verschiedenen, von dem Hochberühmten, und Hocherfahrnen Hrn. *Doctor* Bauer in Prag mit dem Wasser des S. Josephi-Brunnen angestellten, und gemach-

satis luculenter patet, aquam hujus fontis subtilissime solutas ferri particulas in se alere, et äreo-æthereo-volatiliSpirituoso principio dotatam esse. Quum itaque hæc mineralis, et martialis Aqua fontis et balnei S. Iosephi in comitatu Tetschnensi, singularem in debilitatis, et relaxatis corporis humani partibus virtutem roborandi possideat, et ob tenuitatem et levitatem, et äreo-æthereo - spirituosum in ea contentum elementum valde penetrabilis sit, minutissima vasa, et canales Corporis intret, et perfa-

machten Versuchen erhellet sehr offenbar, daß dieses Brunnen-Wasser seine aufgelöste Eisentheilchen in sich habe, und mit einer mit Himmels-Luft vermischten flüchtigen Geiste reichlich begabet sey. Da nun dieses mineralische, und eisenhafte Waßer des S. Josephi Brunnen, und Baades bey Tätschen, eine besondere stärkende Kraft und Würkung in geschwächten u. schlapp gewordenen Theilen des Menschlichen Cörpers besitzet, und wegen der Feinheit, und Leichtigkeit, und der in sich habenden geistigen Himmels-Luft sehr eindringend ist, und leichte in die kleinsten und zartesten

cile permeet; in promtu eſt judicare, hujus fontis aquam in morbis diuturnis, et chronicis, qui lentis adoleſcunt incrementis, et plerumque incunabula trahunt, vel ex inſigni ſolidarum partium corporis laxitate ac debilitate; vel ex infeſta exquiſito ſenſu ſtrictura, et conſtrictione viſcerum, indeque ſufflaminata legitima ſordium per excretoria eliminatione, tam ad levamen, quam perſanationem eorundem morborum, egregias virtutes roborantes, et aperientes exhibere tam interne porando, quam externe balneando.

teſten Gefäße, und Röhrlein des Cörpers ein- und durchgehet; So iſt daher wohl zuerachten, daß dieſes Brunnen-Waſſer in anhaltenden und langwierigen Krankheiten, welche ſchleichend, und langſam ſich anfangen, und entweder aus Schwachheit und Schlappheit derer Theile des Cörpers, oder aus einer nachtheiligen mit außerordentlichen Schmerzen verbundenen Anſpannung, und Zuſammenziehung, oder von Aufblähung, und Verſtopfung der Eingeweide, und daher durch die Abſonderungs-Gefäße verhinderte, und unterdrückte Abführung der Unreinigkeit ihren Ur-

Firmante igitur, debilia fulciente sua virtute, fons medicatus Scti Iosephi utilis admodum est in stomachi et intestinorum debilitate et motu destructo, omnibusque inde pullulantibus affectionibus, cujusgeneris sunt appetentia prostrata, digestio vacillans, inflatio abdominis, et hinc pendens anxietas præcordiorum, et spirandi difficultas, vo-

Ursprung nehmen, theils zur Heilung in dergleichen Krankheiten, eine große stärkende und eröffnende Krafft habe, sowohl, wenn man selbiges trinket, als sich darinne baadet.

Es ist also der S. Josephi-Brunnen wegen seiner stärkenden, und die geschwächten Theile unterstützenden Kraft sehr nützlich und dienlich in Schwachheit des Magens, der Gedärme, und derselben Bewegung, und allen daraus entstehenden Uebeln, und Leidenschaften, als da sind: Verlohrne Lust zum Essen, schlechte, und geschwächte Verdauung der Speisen, Aufblähung der Gedärme

mitus viſcidi muci, lienteria, variique alvi fluxus. Non minus ſuccurrit reliquorum viſcerum inbecillitati, et inde oriundis malis; vitiis uteri medetur, nimium menſium fluxum cum fluore albo compeſcit, morbos, qui à laxitate uteri exoriuntur, abigit et ortam imprimis hinc ſterilitatem tollit; excedens quoque per ani venas ſtillicidium ſanguinis una cum mictu cruento ſopit, et cohibet. Porro in morbis ſpaſmodicis, partibus nervoſis, et membranaceis incumbentibus conducit, im-

me und Unterleibes, und dahero entſtehenden Beklemmung, und Beängſtigung der Bruſt und Herzens, ſchweres und tiefes Athenhohlen, das Erbrechen eines zähen Schleimes, der ſogenannte Bauch-Fluß, in welchen die Speiſen wieder fortgehen, wie man ſie genoßen, und anderer ſtarker Abgang des Stuhlganges, und Durchfall. Desgleichen kommt er auch denen übrigen geſchwächten Eingeweiden, und daraus erfolgten Uebeln zu Hülffe, er dienet in Mutter-Gebrechen, er ſtillet den allzuſtarken, u. häufigen Abgang des Monatlichen- und den Weiſſen-Fluß, er hebet

primis in malo hypochondriaco, passione hysterica, aliisque cum exquisitis doloribus stipatis afflictionibus ex lentiori sanguinis cursu, et intercepto humorum per viscera transitu, enatis.

die Krankheiten so von Schwachheit, und Schlappheit der Mutter herkommen, besonders die Unfruchtbarkeit; er stillet und mindert auch den übermäßigen und allzuviel abgehenden Gold-Ader-Fluß, wie auch das Blutharnen. Ferner thut er gut in Krampfhaften Krankheiten, besonders in Seiten oder Milzwehe, in Mutterbeschwerung, und andern empfindlichen und schmerzhaften Beschwerungen, und Leidenschaften, welche von verhinderten und schweren Durchgang, und Lauf des Blutes, und übrigen Säfte durch die Eingeweide ihren Ursprung haben.

Des

Abstergens, et roborans haud proleterim opem ſpondet iis, qui viſceribus oppilatis et obſtructis, lienis, et hepatis affectibus laborant, qui ictero implicati, chlorosi affliguntur, cachexia detinentur, et hinc ad hydropem, tam pectoris quam abdominis tendunt. Laudem porro meretur in ſuppreſſo ſanguinis, tam per ani, quam per uteri venas fluxu, et quæ inde ſubnaſcuntur afflictionibus; nec non in morbis ſic dictis tartareis, qui ex humorum impuritate origi-

Des St. Joſephi-
Baad ab und ausfe-
gende und ſtärkende
Kraft verheiſſet auch
denenjenigen keine ver-
gebene und ſchlechte
Hülffe, welche an Ver-
ſtopfung der Eingewei-
de, und Beſchwerung
an der Leber und Milz
leiden, und krank ſind,
die mit der Gelbſucht
behaftet, die an der
Bleichſucht leiden, üble
und verdorbene Säfte
haben, und zur Bruſt-
Waſſer-Sucht ſowohl,
als zur Bauch-Waſſer-
Sucht geneigt ſind. Fer-
ner verdienet dieſer
Brunnen auch ſein Lob
im verſtopften u. verhal-
tenen Blutfluß, ſowohl
durch den Stuhlgang in
der Gold-Ader, als

nem fortiuntur, quorum familiam ducunt arthritis, podagra, malum ischiadicum, calculus renum et vesicæ, quibus denique accedunt omnia illa pathemata, quæ á scorbuto cognomen habent.

durch die Mutter, und in allen Beschwerungen, so daher erfolgen; Nichtweniger thut er gute Dienste in denenjenigen Krankheiten, welche von scharffen saltzigen und sauern Unreinigkeiten im Blute, und Säften sich ereignen, und erzeigen, als da ist das Glieder-Reissen, *Podagra*, das Hüftwehe, Nieren und Blasen-Stein, wie auch in allen denen Uebeln, so von dem sogenannten *Scorbut* herkommen.

Maxime omnium vero præclara est et petmultis jam exemplis satis confirmata est balnei S. Iosephi exterius adhibiti vir-

Am allermeisten ist die Tugend und Kraft des St. Josephi-Baades, äußerlich gebrauchet gar vortreflich, also: Daß, wenn man

auch

tus, ita ut plane omisso etiam aquarum potu, exoptatissimo cum successu ad balnea usurpari possit. Scilicet egregie opitulatur iis, qui tam rigidis, et contractis, quam aridis, et languentibus membris neque ambulare, neque pedibus insistere possunt, nec non exquisitis doloribus in pedibua, brachiis, scapulis torquentur. Deinceps experientia quoque compertum est, balneum Scti Iosephi egregium solamen, et robur attulisse his, qui perpessa apoplexia vel diutius podagra, et

auch das Trinken gänzlich unterläßt, selben äuserlich zu baaden mit den allererwünschten gutten Nutzen und Erfolg gebrauchen kann. Es erzeuget nehmlich dieser Brunnen besonders gar großen Nutzen denenjenigen, welche sowohl von steiffen, und krum zusammen gezogenen, als auch vertrockneten, und geschwächten Gliedern, weder stehen noch gehen können, u. an Füssen, Armen, und Schultern große Schmerzen leiden. Hiernächst ist aus der Erfahrnuß bekannt, daß, das St. Josephibaad besonders bey denen großen Nutzen und Kraft erwiesen habe, welche vom Schlagfluß

arthritide detenti, e-lumbes facti languidos, et vacillantes circumtulerunt artus, ita ut admissio illo, munia iterum obire, et perficere potuerint. Porro eminens est balnei S. Iosephi operatio, ad discutiendos à lenti et desidis humoris decubitu, nec non fracto fibrarum robore, oriundos tumores, imprimis pedum. Non minus eximio præsidio, et grandævis, qui ob ætatis rationem viribus deficientes, ad languorem, et lassitudinem proveniuntur, et doloribus acutis membrorum excruciantur. In Sum-

befallen worden, oder lange Zeit an dem *Podagra* und Gliederreiß sen darnieder gelegen, und davon ganz schwach und lahm auf die Füße und Glieder geworden, so, daß, wenn sie dieses Baad gebraucht, wieder ausgehen, und ihre Amts-Geschäfte vollkommen haben verrichten können. Ferner dienet auch das St. Josephi-Baad gar sehr, wenn sich zähe und dicke Säfte an einen Theil feste ansetzen, die Fleisch-Fasern schwächen, und Geschwulst, besonders an denen Füssen verursachen. Nichtweniger ist das Baad auch von großen Nutzen, bey alten und betagten Personen,

ma, ubicunque fessa, flaccida, et languida sunt membra, laudatissimus, et summopere commendandus est fontis S. Iosephi in balneo usus.

sonen, welche vor Alter ganz entkräftet, schwach und matt werden, und viele Schmerzen an Gliedern leiden, und haben. Ueberhaupt, wo abgemattete, müde und geschwächte Glieder sind, ist der St. Josephi-Brunnen gar besonders zum baaden zugebrauchen und anzurathen.

Prætera in omnibus á glandularum scorbutica impuritate et obstructione progn atis morbis e gr. in tumore glandularum colli, sub axillis, et inguinali regione, in ulceribus sordidis vetustis, et malignis, in lippitudine, et humi-

Ueber dieses leistet dieses St. Josephi-Baad in allen Krankheiten, so von einer mit scorbutischer Unreinigkeit angefüllter Verstopfung der Drüsen entstehen, als in Geschwulst der Halsdrüsen, in den Drüsen unter der Achsel, und an der Dünnung am Unterleibe, in alten und bösartigen

ditate oculorum, in scabie, et serpigine, impetigine, variisque aliis cutis defoedationibus, egregium affert auxilium externus balnei Scti Iosephi usus; Item in luxatis membris; et à luxatione orto tumore, intumescentia, et concomitata, et debilitata movendi potentia.

artigen Geschwüren, in entzündeten, hitzigen, rothen und flüßigen Augen, Beschwerungen in der Krätze, Flechten, Aussatz, und in allen bösartigen Ausschlag der Haut, eine vortreffliche und zuverläßige Hülffe. Desgleichen dienet auch das St. Josephi-Baad verrenkt gewesenen Gliedern, und in der dabey gewöhnlich entstehenden Geschwulst, und der darauf erfolgten geschwächten Bewegungs Kraft.

Ingens præsidium quoque affert balneum S. Iosephi fœminis, quæ puerperio functræ aut abortum passæ, plurimis atten-

Dieses S. Josephi-Baad verschaffet auch große Hülffe denen Frauen und Weibern, so in Wochenbette gelegen, oder denen es unrich-

tantur malis, et fluore albo tabescunt, tributum lunare parce, et male ad calculum solvunt, hystericis pathematibus torquentur anxietate præcordiorum, stomachi et dorsi dolore, animi angore, et lassitudine ac languore artuum cum æstu volante, livido colore, et alvi obstructione affliguntur; eo quod hujus balnei S. Iosephi peculiaris laus et facultas, ut laxatum uteri robur adducat, et fulciat, venas firmet, et ad revocandum legitimum menstrui fluxus successum multum conferat.

unrichtig mit allzufrühzeitiger Geburt gegangen ist, u. daher mit vielerley üblen Zufällen befallen werden, die den weißen Fluß haben, und daher ganz abgezehret werden, welchen das monatliche wenig, und zur unrechten Zeit, und nicht in behöriger Ordnung abgehet, die mit vielen Mutter-Schmerzen geplaget werden, über große Beklemmung und Beängstigung über die Brust, über Magen und Rücken-Schmerz, heftiges Kopfweh klagen, niedergeschlagenen und Beängsteten Gemüths sind, Müdigkeit und Mattigkeit in Armen und Beinen mit fliegender Hitze haben,

erdfahl, und bleichgelb in Gesichte aussehen, und mehrentheils an der Verstopfung des Leibes, und Stuhlgangs leiden. Es verdient dieses Josephibaad auch darum ein besonderes Lob, weil es denen geschwächten Muttertheilen ihre verlohrne Kraft wieder bringet, die Blutadern stärket, und viel beyträgt, daß das Monatliche wieder in gehörige Ordnung, und rechtmäßigen Abgang gebracht werde.

In ipso exhibendi et utendi modo, tam externo, quam interno sequentia sunt monenda: Primo balnei S. Iosephi usus

Wie, und wenn dieser Brunnen sowohl innerlich zum trinken, als äußerlich zum baaden zugebrauchen, ist folgendes zu bemerken: Erstlich der Gebrauch dies-

ses

commodissime instituitur tempore, quod nec firigore, nec calore modum excedit, vernali nempe, et autumnali.

ses St. Josephibaades, wird am bequemsten, und am besten angestelet zu einer Zeit, wo weder die Kälte zu groß, noch allzugroße Hitze, oder Luft=Wärme ist, nehmlich zu Frühlings= und Herbstzeit.

Tempus vero diei, tam potationi, quam balneo aptissimum est matutinum, quo ventriculo vacuo aqua longe expeditius, et sine obstaculo operationem edit, nisi necessitas repetitum usum suaserit. Copiam aquæ pro dosi hauriendæ exactius definire non licet; eo quod, ob dissidentem corporum

Die beste Zeit sowohl zum trinken, als zum baaden sind wohl sonder Zweifel die Morgen= und halben Vormittagsstunden, da der Magen noch leer ist, und das Wasser ohne Hinderniß seine Würkung verrichten kann, es wäre denn, daß man nach befinden der Umstände das Trinken auch Nach= Mittags wiederholen müßte. Wie viel man

auf

constitutionem, et varium morborum genium, causasque differentes, mox largiorem, mox parciorem potum suadere expedit. Interim tamen communis mos fert, ut dimidia vel una mensura interpolatis haustibus bibatur. Neque etiam temporis usui impendendum spatium penitus determinare integrum, quum quibusdam octo, vel decem dierum intercapedo satis longa sit, non nullis vero per duas vel tres hebdomades insistendum, quod peritissimus aulæ Medicus Tetschnensis Dominus Doctor Maget

auf einmal trinken soll, ist nicht so genau zu bestimmen, weil nach verschiedener Beschaffenheit der Cörper, und mancherley Arten der Krankheiten, und derer Ursachen, bald mehr, und viel, bald weniger zu trinken erfordert wird. Am gewöhnlichsten ist, daß ein halbes Maaß, oder am Gewicht ein Pfund, auch wohl ein ganzes Maaß, oder 2 Pfund, aus einen zu den Trunk bestimmten Glaß oder Becher nach und nach getrunken werde. Auch kann keine gewiße Zeit gesetzet werden, wie lange man das Trinken fortsetzen soll, indem bey etlichen 8. bis 10 Tage gnug sind,

bey

de Czernitzky ita diriget, ac dispensabit, prout ægri ipsiusque morbi conditio expoſcet, et ad salutarem eventum obtinendum necessarium erit. Quod ad me, generales quasdam præceptiones tradam, et usuris ad curiosam observationem commendabo.

bey anderen wohl 2 bis 3 Wochen mit dem Trinken anzuhalten, und fortzufahren ist, welches alles der Hocherfahrne Hof Medicus auf dem Gräfl. Schloß zu Tätschen Doctor Maget de Czernitzky wird anzugeben, und zu verordnen wissen, wie es die Umstände eines jeden Kranken, und die Beschaffenheit der Krankheit selbst es erfordere, und was einen heilsamen Ausgang zuerhalten nothwendig sey. Ich will hierbey nur einige Vorschrift angeben, und denenjenigen so den Brunnen gebrauchen wollen, zusorgfältiger Beobachtung anrathen.

Bey

DE INTERNO FONTIS ST. IOSEPHI USU SEQUENTIA OBSERVANDA SUNT:

I.

Priusquam potatio fontis St. Iosephi instituitur, alvus benigno cum laxante subducenda, ne obhæreſcens in prima corporis Regione viſcidorum, et male coctorum ſuccorum ſaburra aquæ tranſitui remoram injiciat, et operationem fontis St. Iosephi interturbet.

Bey dem innerlichen Gebrauch des St. Josephibaades iſt foldendes zu bemerken.

I.

Zuvor, ehe man das Trinken mit dem St. Joſephi-Brunnen anſtellet, muß der Leib durch, und mit einer gelinden Abführung und Ausleerung gereiniget werden, damit nicht die im Magen und erſten Gedärme ſich angeſetzten ſchleimigten, zähe und übel verdauten Säfte, und Unreinigkeiten dem Durchgang des St. Joſephibrunnens

nens Hinderniſſe im Weg legen, und die gute Würkung, des St. Joſephibrunnens erſchweren, und ſtören.

II.

In ſucco et ſanguine ſartis, neceſſarium eſt, ut vena pertundatur, et ſuperfluum ſubtrahatur. Quum enim aquæ intimius ſuccos et ſanguinem perluere, in penitiores viſcerum receſſus provehi, et denique iterum per organa excretioni dicata evehi debeant; ſanguinis autem exundans copia liberum, et promptum curſum mirifice impediat:

2.

Bey ſaftigen und vollblütigen Perſonen iſt nothwendig, daß ſie Ader laſſen, damit das überflüſſige Blut weggenommen werde. Denn da das Waſſer ſich mit den Säften und Blut vereiniget, und ſelbiges durchdringet, auch in die innerſten Gefäße und Eingeweide eingeführet, und hernach wieder durch die Abſonderungs- und Ausführungsgefäſſe abgeführet werden ſoll, das überflüßige, und allzuviele Blut aber den freyen

Sanguis superfluus venæ sectione utique submovendus, et aquis liber commeatus parandus.

en und ordentlichen Umlauf des Blutes ganz sonderbar verhindert: so ist allerdings erforderlich, das überflüßige Blut hinweg zunehmen, und dem Wasser dadurch einen freyen Durchgang zu verschaffen.

III.

Iuniores, firmiores, ac robustiores, fibris durioribus, et vasis amplioribus dotati, nec non qui vini potui adsveti majorem aquæ copiam ferre possunt, quam qui exilitate canalium, et fibrarum teneritudine exquisitius sentientem indolem produnt.

3.

Junge, vollkommene starke Personen, welche derbes und hartes Fleisch, und große weite Adern haben, wie nicht weniger diejenigen, so Wein zu trinken gewohnt sind, können schon mehr Wasser vertragen, als Personen, welche kleine, und enge Adern und zartes Fleisch haben, und von empfindlicher Beschaffenheit des Leibes sind.

IV.

Tutius est parcius primum bibere, et in copiam liberaliorem ascendere, et tandem in copia magis accisa desinere. Quemadmodum enim omne insolitum naturæ alterationem inducit, ita minus etiam consultum est, copiosiorem aquæ quantitatem in principio ingurgitare.

V.

Quando octo, vel decem dies potationi indulsimus, è re est, ut alvus evacuetur, et restibiles aquæ una

4.

Es ist beßer und sicherer, im Anfang weniger, und nicht sogleich viel auf einmal zu trinken, sondern nach und nach zu einer größeren Menge hinauf zu steigen, und auch so hinwiederum in abgekürzten Maaß damit aufzuhören. Denn gleichwie der Natur alles ungewohnte beschwerlich fällt; also ist auch nicht anzurathen, daß man sogleich in Anfang eine große Menge Wasser trinke.

5.

Wenn man 8 bis 10 Tage getrunken hat, alsdenn ist nöthig, daß der Leib ausgereiniget, und das annoch zurück

cum viscidis humoribus aliisque sordibus evocentur, eoque facto dispiciendum: an morbi ægrique conditio exposcat, ut potus diutius continuetur, vel finiatur.

verbliebene Wasser zugleich mit denen schleimigten Feuchtigkeiten und anderen Unreinigkeiten abgeführet werde, und wenn solches geschehen, so muß man sehen; ob die Beschaffenheit der Krankheit, und des Kranken Umstände es erfordern, daß das Trinken länger fortgesetzet werde, oder ob man damit aufhören, und die Trink-Cur beendigen solle.

VI.

Sub tota Curatione non solum animus ab omnibus curis, ægritudine, affectibus & profundis meditationibus liber esse debet, sed etiam ex-

6.

Unter der ganzen Cur soll nicht allein das Gemüth von allen Sorgen, Kümmernüß, Erzürnung und vielen tiefen Nachdenken frey seyn, sondern es ist auch bey und in der Lebensord-

nung

quisitum in vita, et victu moderamen tenendum, ne operatio salutaris fontis turbetur, et spes decolletur. Corpus quoque ante prandium exercendum; somnus vero, præsertim pomeridianus vitetur, quippe qui, experientia teste, capiti nocet, et sæpius febres intermittentes, vertigines, lassitudinem, destillationes cum torpore, & capitis gravitate inducit.

nung und in Speisen eine gute Mäßigung zu halten, damit nicht die heilsame Würkung des Brunnens gestöret werde, und die gute Hoffnung verlohren gehe. Vor dem Mittag-Essen muß man sich eine Bewegung machen; der Schlaf aber, besonders der Nachmittags-Schlaf soll vermieden und unterlaßen werden, als welcher, vermög der Erfahrung, dem Haupte schadet, u. öfters Wechselfieber, Schnupfen, Trägheit der Glieder und Düsternheit des Kopfs verursachet, und nach sich ziehet.

VII.

Operatio fontis S. Iosephi longe præsta-

7.

Die Würkung des St. Josephi-Brunnen

bilior magisque præsens erit, si pota ad quinque vel sex dies Aqua, balneum S. Iosephi admittitur, et potatio denuo inchoatur. Quippe temperatus in balneo calor, et subeuntes, admisso eo, corporis intimiora subtiles partes, multum conferunt, quo affluxus impurorum succorum ab exterioribus ad interiora, et excretioni dicata organa convertatur.

wird sich viel kräftiger und merklicher erweisen, wenn man, nachdem 5. oder 6 Tage der Brunnen getrunken worden, das Trinken aussetzet, und das St. Josephi-Baad 5 oder 6 Tage gebraucht, und das Trinken alsdenn wieder anfängt. Denn da die gemäßigte Wärme, und die feinen Theilchen des Baades, so in die innersten Theile des Cörpers eindringen, wenn man in Baade sitzet, vieles beytragen, daß der Zufluß der unreinen Säfte, von aussen nach den innersten, und zur Absonderung und Abführung bestimmeten Gefäßen geleitet und gebracht werde.

Was

AD

USUM

EXTERNUM BALNEI

ST. IOSEPHI

QUOD ATTINET,

DE HOC SEQUENTIA UTILISSIMA SUBNECTAM,

AD QUORUM

NORMAM

OMNIA SOLICITE SUNT ADORNANDA.

Was nun den äuserlichen

Gebrauch

des

St. Josephibaades

anbelanget, davon werde ich in Nachfolgenden das dienlichste und nützlichste beyfügen, und nach welcher

Vorschrift

alles sorgfältig anzustellen sey.

I.

Ante usum balnei Sancti Iosephi corpus blando laxante à sordibus repurgandum, eumque in finem egregiæ virtutis est hæc Potio: recipe mannæ electæ uncias duas, cremoris tartari drachmam unam, aquæ florum acaciæ destillatæ uncias quatu-

I.

Vor dem Gebrauch des St. Josephi-Baades, muß der Cörper durch eine gelinde Abführung von denen Unreinigkeiten gereiniget werden; zu dem Ende wird nachgesetztes Tränkel von großen Nutzen seyn: Man nimmt nehmlich gute reine Manna 4 Loth, präparirten weißen Weinstein

or, coque, et ſolve leni calore, adde Syrupi violarum unciam, olei del cedro guttas tres, et colatura detur. Aſſumenda autem eſt mane interpolatis vicibus, ſuperbibendo aliquoties hauſtum decocti avenacei dilutioris.

ein Quentel, abgezogenes Schleen = Blüten= Waßer 8 Loth, läßt ſolches zuſammen über Feuer gelinde aufkochen, und wenn ſich alles aufgelöſet hat, gieſt man es durch ein leinen Tüchel, thut hernach hierzu ein Loth Violen= oder Blauveilgen=Saft, und auf einen ſtückel Zucker 3 Tropfen Citronen = Oehl, oder *Oleum del cedro*, rühret ſolches alles untereinander. Dieſes Tränkel wird früh Morgens lau die Helfte auf einmal, und in der halben Stunde die übrige Helfte eingenommen, darzwiſchen, und darauf etliche Taſſen dünne Hafer= Grütze nachgetrunken.

2. Die

II

Qui copiosum sanguinem in venis gestant, licet jam ætate grandiores sint, et pulsum validiorem, vasa tumida et colorem floridum faciei exhibent, cibos prompte appetunt, et vitæ genus minus laboriosum colunt, antequam balneum instituunt, sanguinis copiam venæ sectione sufficiente minuant. Hoc enim si neglectum fuerit, crebriori observatione compertum est, balneo præsertim calidius usurpato, maximum suscitatum fuisse damnum, ita ut capitis et artuum dolores,

2.

Die viel Blut haben, und wenn sie auch schon bey Jahren sind, die einen starken und vollen Pulß haben, strotzende Adern haben, und von Lebhafter rother Farbe im Gesichte sind, die guten Hunger und Lust zum Eßen haben, stark und viel Eßen, und dabey viel sitzen, und sich wenig Bewegung machen, müßen zuvor, ehe das Baad gebrauchet wird, eine reichliche und genugsame Aderlaß vornehmen, und die Menge des Bluts dadurch vermindern. Denn wenn dieses nicht geschiehet, und versäumet wird, so lehret es die Erfahrung,

laſſitudines, calor internus, palpitationes cordis, poſt illud balneantes graviter affixerint: quum contra ſubtracto ſanguine, illico hæc ſymptomatum atrocia conquieuerit, et balneum poſtea exoptatiſſimo cum effectu uſurpatum ſit.

daß, beſonders wenn zu warm gebaadet wird, der größte Nachtheil, und Schaden darauf erfolget ſey, alſo, daß die, ſo ohne vorheriger Aderlaß gebaadet, heftige Kopfſchmerzen, ziehen in Gliedern, große Müdigkeit, innerliche Hitze, Herzpochen, nach, und auf das Baad bekommen haben; da im Gegentheil alle dieſe heftige Zufälle ſogleich nachgelaßen und verſchwunden ſind, ſobald man Ader gelaßen, worauf auch denn das Baad mit dem beſten Nutzen und erwünſchter Würkung fortgebrauchet werden können.

III.

Eadem ratio est scarificationis; præsertim fœminis suadendum, ut si eidem assveverint, cucurbitulas prius sibi applicari curent, antequam balnei Sancti Iosephi usum admittant.

3.

Eben dergleichen Bewandtniß hat es auch mit den Schröpfen, welches besonders Weibs-Personen anzurathen ist, daß, wenn selbige daran gewohnt sind, sie sich zuvor, ehe sie das St. Josephibaad gebrauchen, die gewöhnliche Schröpf-Köpfe auffetzen laßen.

IV.

Balnei Sct. Iosephi calor exquisite temperandus, ita ut nec calidum nimis sit, nec frigidum, sed tepidum, infundendo subinde sub insessu ferventem aquam, ne nimis perfrigeretur, ita tamen, ut, exacto propemo-

4.

Die Wärme des St. Josephibaades muß sehr gemäßiget seyn, also, daß solche nicht allzu warm, noch zu kalt, sondern lau sey, worzu man hernach, wenn man einige Zeit im Baade gesetzen, heißes Wasser zugießet, damit das

dum inſeſſu, calidius paulo ſit, et corpus calore perfuſum in lectum transferatur.

Baad nicht zu kalt werde, jedoch alſo, daß, wenn man bald aus dem Baade ſteigen will, das Baade-Waßer etwas wärmer gemacht werde, damit der Leib etwas durch wärmet in das Bette komme.

V.

Corpus è balneo ſurgens probe detergendum, induſio ſicco, et infumato induendum, in lectum reclinandum, et panno modice calefacto perfricandum, eoque facto, leni ſub ſtragulorum tegmine operiendum, et ad unam horam eliciendus eſt ſudor.

5.

Wenn man aus dem Baade ſteiget, muß der Leib wohl abgetrocknet werden, man ziehet ein trocknes und wohlausgeräuchertes Hemde an, man leget ſich ins Bette, läßt den ganzen Leib mit einem mäßig gewärmten Tuche wohl abreiben, und wenn ſolches geſchehen, decket man ſich mit leichter Deckung zu, und verbleibet unter

ter Abwartung eines gelinden Schweißes eine Stunde im Bette liegen.

VI.

Balnei usus Scti Iosephi pro ægri morbique conditione ad quatuor vel sex hebdomadas prorogari, et demum jam laudata potione laxante mannata finiri potest.

6.

Das St. Josephisbaad kann nach den Umständen des Kranken, und nach Beschaffenheit der Krankheit selbst zu 4 bis 6 Wochen gebrauchet werden, und endlich wird die Baade-Cur mit den oben angerathenen Manna-Tränkel beendiget, und beschlossen.

VII.

Qui insigni membrorum lassitudine, et languore detinentur, bis quotidie balneo Scti Iosephi uti pos-

7.

Diejenige, so über Müdigkeit und Mattigkeit der Glieder klagen, können des Tages zweymal das St. Josephis-

baad

sunt, tempore nimirum matutino, et pomeridie peracta digestione hora quinta.

baad gebrauchen, nemlich, früh in Morgen-Stunden, und Nachmittags um 5 Uhr, wenn die Verdauung geschehen ist.

VIII.

Post balneum summo studio äer frigidus, vitandus, ne occlusis subito poris ipsa salutaris operatio turbetur, et noxa subsequatur. Quare tam potantibus, quam balneantibus maxima providendum est cura, ne vesperi diutius sub diu commorentur, sed hora nona quieti se sedent, et sexta matutina resurgant.

8.

Nach dem Baade muß sorgfältig die kalte Luft vermieden werden, damit nicht, wenn die Schweiß-Löcher dadurch jählings verschloßen werden, die heilsame Würkung gestöret werde, und andere Uebel daraus erfolgen, dahero dann sowohl denenjenigen, die den Brunnen trinken, als auch denen, so das Baad brauchen, sehr anzurathen ist, daß sie sich des Abends nicht allzu-

allzulange unter freyen aufhalten, sondern sich lieber des Abends um 9 Uhr zur Ruhe begeben, und früh um 6 Uhr wieder aufstehen.

IX.

Alvus semper debet esse libera, et fluida, eamque ob causam apprime utile est, vesperi subinde juscula ex prunis cum passulis corinthiacis confecta tepide assumere.

9.

Der Leib muß allezeit offen, und flüßig erhalten werden, zu dem Ende ist sehr dienlich, wenn man des Abends etliche Tassen Pflaumen Brühe mit kleinen Rosinen abgekochet, laulicht trinkt.

X.

Mulieres, fluore albo molestissimo afflictæ, utilissime ad balnei Scti Iosephi usum descendunt; ita ut prius infuso laxante mannato, vel pilulis

10.

Weibs-Personen, so mit dem weissen Fluß beschweret sind, können dieses St. Josephibaad mit großen Nutzen gebrauchen: Jedoch müssen sie zuvor den Leib und Mutter mit dem Man-

accommodis, sordes uteri expurgent. Deinde optimum effectum à balneo Scti Iosephi expectent.

Mannatränkel, oder darzu schicklichen und dienlichen Mitteln von denen Unreinigkeiten ausreinigen. Nachhero können sie sich die beste Würkung von dem St. Josephibaade versprechen.

XI.

Qui post diuturnum morbum, vel in malo contumaci, et quod parti cuidam incubuit, balneum Scti. Iosephi adhibere cupiunt, post vernale tempus, autumno iterum, vel subsequnti adhuc anno, ejus usum repetere debent. Quia enim partes mali pertinacia admodum debilitantur, & pravam dispositionem contra-

II.

Diejenigen, welche nach einer ausgestandenen langwürigen Krankheit, oder bey einen hartnäkigen Uebel, so sich an einen gewissen Ort geworffen, und festgesetzet hat, das St. Josephi Baad brauchen wollen, müßen, wenn sie im Frühjahr gebaadet, auch im Herbst das Baad wieder gebrauchen; und solches das folgende Jahr wiederholen. Denn weil die

lei=

hunt, ut, licet semel tantisper refocillatæ sint, facile tamen pristina labe afficiantur, et morbus recrudescat: necessarium est, ut per iteratum balnei Scti Iosephi usum noxa adhuc præsens arceatur, & malum penitus eradicetur.

leidende Theile durch die lang aufgehaltene Krankheit sehr geschwächet, und in üble Beschaffenheit versetzet worden sind, daß, wenn selbige schon sich einmal in etwas wieder erhohlet, und angefangen haben sich zu bessern, so verfallen selbige doch gar leicht und bald wieder in den alten und vorherigen Zustand und Krankheit: dahero ist es nöthig, daß man durch etliche mal wiederhohlten Gebrauch des St. Josephibaades die noch gegenwärtige üble Beschaffenheit gänzlich hebe, uud das Uebel und die Krankheit völlig ausgerottet werde.

12. Zu

XII.

Externis utendi modis accenſenda adhuc ſunt pediluvia balnei Scti Ioſephi, quæ iis potiſſimum dicata ſunt, qui capitis doloribus, vertigine, oculorum vitiis, pedum tumore ac debilitate affecti ſunt. Adhibentur autem ea veſpertinis horis, brevi antequam in lectum ſe conferat æger, et ita inſtruenda ſunt, ne calore nimio ſudorem moveant, ſanguinemque exagitent.

12.

Zu dem äuſerlichen Gebrauch des Baades ſind auch die Fußbäder von den St. Joſephisbaade annoch mit zurechnen, welche vorzüglich denenjenigen anzurathen ſind, welche mit Kopf-Schmerzen, Schwindel, Augenbeſchwerungen, Geſchwulſt und Schwachheit der Füſſe beladen ſind. Man muß aber dieſe Fußbäder gebrauchen, ehe man zu bette gehen will, und ſolche ſo zubereiten, daß ſie nicht zu warm gemacht ſind, damit ſie nicht durch die Wärme Schweiß erregen, und das Blut in Wallung ſetzen.

13. End-

XIII.

Denique etiam hæc balnei Scti Iosephi aqua exterius ita adhiberi potest, ut lippientes et lachrymantes oculi eadem subinde abluantur, non neglectis tamen pediluviis, quin balnei Scti Iosephi ipsius usu.

13.

Endlich kann auch dieses St. Josephibaad äuserlich also gebraucher werden, daß die triefende und thränende Augen mit demselben offt ab und ausgewaschen werden, wobey die Fuß-Bäder, ja das St. Josephi-Baad selbst zu gebrauchen, nicht zu vergeßen sind.

Ad finem tandem perducto tam interno quam externo fontis hujus mineralis Scti Iosephi usu, insistendum est jugiter per aliquot hebdomadum

Wenn nun also der innerliche als äuserliche Gebrauch dieses St. Josephi-Baades beendiget und vollbracht worden, so muß noch etliche Wochen hernach

decurſum exquiſito in vita, et victu moderamine. Experientia enim docebit, quod iſti, qui felici cum ſucceſſu uſurpavere balneum Scti Joſephi, in victu et vita vero poſtea minus ſoliciti, et parum regularum diæteticarum obſequioſi fuerunt, ſepoſitis quoque iis, quæ effectum ſtabilire poterant, in priſtinum morbum non ſolum relapſi, ſed etiam gravioribus mactati ſint damnis, et morbis. Quare candide commendo, ut præter ea, quæ ad normam regularum à diæta cognominatarum ſervanda,

allezeit eine gute Lebens-Ordnung auf das genaueſte gehalten werden. Denn die Erfahrung wird es lehren, daß diejenigen, ſo mit glücklichen Erfolg und guten Nutzen das St. Joſephi-Baad gebrauchet haben, darnach aber, um eine gute Lebens-Ordnung, und genaue Verhaltung im Eßen und Trinken, wenig beſorgt geweſen, auch nachdem ſie alles dasjenige beyſeite geſetzet, welches die gute Würkung unterſtützen ſollte, nicht allein gar bald wieder in die vorige und alte Krankheit verfallen ſind, ſondern auch noch überdiß ſich gröſſeren Schaden, und

ſchwe-

infusum Theiforme subinde sorbiletur; alvus quoque leniorum usu nonunquam subducatur, stomachus per accommoda roborantia crebrius usurpanda fulciatur, et sic sanitatis tutelæ quavis ratione curiose prospiciatur et consulatur. Quando itaque omnia præscripta rite et solicite observabuntur, minime de felici, et exoptatissimo effectu, et successu fontis, et balnei Scti Iosephi desperandum.

schwerere Krankheiten zugezogen haben. Dahero ich aufrichtig anrathe, daß man einige Zeit hernach, bey allen guten Verhalten in der Lebens-Ordnung verbleibe, und überdiß fleißig, und offte guten Thee trinke. Auch muß der Leib bißweilen mit einer gelinden Abführung gereiniget werden; dem Magen muß man mit stärkenden Mitteln zu Hülffe kommen, damit also die wieder zu erlangende Gesundheit wohl besorgt und erhalten werde. Wenn nun alles nach Vorschrift und sorgfälltig wird beobachtet werden, so ist an einer glücklichen und er-

wünschten Würkung, und besten Erfolg des *mineralischen* St. Josephi-Baades keineswegs zu zweifeln.

Ultimo loco in victus, et vitæ ratione toto curationis tempore, et aliquandiu quoque postea, sequentia sunt servanda. Primo omnium abstinendum est à nimia cibi, et potus repletione, et ingestione. Vitentur omnes cibi fumo indurati, salsi, duri, concoctione difficiles, pisces saliti, acidi et facile fermentescibiles, lacticinia, et flatu-

Zum Beschluß ist noch zu gedenken, wie man sich in der Cur, auch einige Zeit nach derselben in der Lebens-Ordnung zuverhalten habe. Vor allen Dingen muß man sich vor allzu vielen Essen und Trinken hüten, u. in acht nehmen. Es müßen alle getrocknete u. geräucherte, sehr oder scharf gesalzene, harte u. schwer zu verdauende Speisen, eingesalzenes Fischwerk, saure und leicht in gährung gehende Sachen, Milch-

um proventui faventes, placentæ, et butyro frixa. Excerebris laudem merentur diureticæ, uti est Bodenbachensis in Comitatu Tetschnensi. Vinum Hungaricum, Burgundicum, Mallaga, et hujus census aliud, inter cibandum admitti potest, omnia vero vina austera, et acria sunt sedulo vitanda. Post pastum, potum et balneum somnus est discutiendus, et arcendus; äer frigidus, pluviosus, et crebrius mutatus evitandus; per totius curæ tempus Motus corporisque

Milch = Speisen, blähende Speisen, Kuchen und Backwerk vermieden werden. Unter den Bieren ist diejenige Art zu loben und zu erwählen, so leichte, und bald wieder durch den Urin abgehet, als da ist das Bodenbacher = Bier in der Grafschaft Tätscheu. Der dienlichste Wein unter dem Essen zu trinken, ist wohl der Ungarische, *Mallaga*, Burgunder, und andere von dergleichen Art; hingegen sind alle scharffe und saure Weine zu vermeiden. Nach dem Essen, Trinken und Baaden, muß der Schlaf gänzlich unterlaßen werden.

exercitium, vectura, equitatione, ambulatione, quibus balnei Scti Iosephi operatio egregie promovetur, subinde instituendum; omnes animi perturbationes, curæ, et profundæ meditationes omni studio fugiendæ, et cuncta ita adornanda, ut propositus feliciter et ad votum impetretur finis.

Vor kalten Regen und unbeständigen stürmischen Wetter muß man sich möglichst hüten, so lange die Baade-Cur währet. Bewegung des Leibes durch Fahren, Reiten oder Spazierengehen, als wodurch die gute Würkung des St. Josephi-Baades gar sehr befördert wird, muß man sich ofte machen. Alle Gemüths-Unruhe, Sorgen, tiefes und vieles Nachsinnen, oder Nachdenken, ist auch vornehmlich zu vermeiden, und in allen sich so zu verhalten, daß der Endzweck der angestellten Cur glücklich und nach Wunsch erhalten werde.

Aver-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id364279591/58 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Notitia ad PUBLICUM.

Avertissement.

Quod si una aut altera societas conveniret Tetschnam iter facere, et ibi balneo ita dicto Scti Iosephi uti, occasionis vero sumptuumque causa retineretur, iisnotum redditur, quod omnes, qui intendunt balneum ita dictum Scti Iosephi frequentare, in urbe Königstein apud civem, nomine *Streit*, Pirnæ apud dominum *Niert*, et Dresdæ apud Ioannem Georgium *Hücke* prope fluvium albim inqui-

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, wenn sich ein und andere Gesellschaft in das so genannte **Tätschner St. Josephibaad**, um der Gesundheit halber begeben wollte, aber der Reise-Unkosten und Gelegenheit wegen abgehalten werden sollte, so wird derselben hiemit *avertiret*, daß alle und jede, die das so genannte Tätschner St. Josephi-Baad besuchen wollten, in der Stadt Königstein bey Herrn Streiten,

rant, a quibus tuta et optima occasio super fluvium albim iter instituendi procurabitur. Impensa solvenda a primo loco Königstein erunt sex floreni, a Pirna octo floreni, & Dresda usque ad urbem Tetschnam per navem duodecim floreni. Isti hospites, qui desuper per navem Tetschnam iter faciendi intendunt, mentionem faciant in urbe Aussig in hospitio (albus cygnus) dicto, in Lobositz in magno hospitio id indicant. Pro occasione per navem solvuntur ab Aussig usque Tetschnam se-

ten, in Pirna bey Herrn Nierten, und in Dreßden bey Johann George Hücken an der Elbe, anzufragen haben, von welchen Denenselben die sichere Gelegenheit zu Wasser, von ersten Ort Königstein à 6 Flr. Von Pirna à 8 Flr. von Dreßden bis Tätschen à 12 Flr. verschaffet werden wird. Wann aber von oben herab auf der Elbe einige Baade-Gäste herunter nach Tätschen auf dem Wasser kommen wollten, so können sich selbige in Außig bey dem weißen Schwan, in Lobositz in großen Wirthshause melden. Vor die Gelegenheit von Außig wird

bezahlt

ptem floreni, a Lobosiz vero duodecim floreni.

bezahlt 7 Flr. Von Lobositz aber 12. Flr.

Personæ honoratioris conditionis solvunt pro uno balneo 7 X. vilioris vero conditionis unum grossum Bohemicum. Quod Domicilium attinet, istud aulæ Medicus comitis de *THUN*, dominus Doctor *Josephus Blasius Maget de Czernitzky* indicabit & procurabit.

Die *Honoratioris conditionis* bezahlen vor einmal Baaden 7 Xr. geringer *Condition* 1 Kaiser-Groschen. Des Quartiers wegen hat man sich bey dem Tätschner Gräflich Thunischen Hof-*Medico*, Herrn *D.* Joseph Blasius Maget von Czernitzky zu erkundigen.

Königsteinæ die vigesima Septembris Ao. 1776.

Königstein den 20sten September, 1776.

Laudandæ et commendandæ ſunt virtutes medicæ ſalutares, quibus Fons mineralis, St. Ioſepho dicatus, prope oppidum Tetſchnam trans fluuium Albim in Regno Bohemiæ, frigide ſcaturiens, pollet. Ante aliquot annos detectus et ſub gratioſiſſimo

Die heilſamen mediciniſchen Kräfte des im Königreich Böhmen nahe bey der Stadt Tätſchen an der Elbe befindlichen St. Joſephi Geſundheits-Brunnens ſind allerdings lobenswerth und anzupreiſen. Der Brunnen quillt kalt, iſt vor einigen Jahren entdeckt, und wird ſeit dieſer Zeit

bis

auſpicio illuſtriſſimi Domini Domini Ioannis Iosephi Comitis de *THUN* in publicum commodum adaptatus et ſuſtentatus fuit. Effectus ejus tam potando quam balneando ſunt blandi, pededen-tim efficaces, ſemper ſecuri et optime approbati. Aegrotos morbis diuturnis labefactatos reſtaurat, refocillat, atque conualeſcentibus robur corporis mirabile et uigorem animi reddit, adauget. Aſſentior igitur

bis anjetzo unter dem gnädigſten Schutze des hochgebohren und gnädigen Herrn Herrn Reichsgrafen Johann Joſeph von Thun zum allgemeinen Gebrauch unterhalten. Er würket ſo wohl beym Trinken als Baden ganz gelinde, nach und nach kräftig, jederzeit ſicher und höchſt bewährt. Der St. Joſephi-Brunnen erquickt und ſtärket die durch langwierige Krankheiten abgemattten Patienten, und erſetzt und vermehret denen geſund gewordenen Perſonen muntere und lebhafte

Medicis celeberrimis et experientissimis, Doct. Henrico Iosepho Bauer, Pragensi; Doct. Iosepho Blasio Mageth de Czernitzky, Tetschnensi, et Doct. Christiano Godofredo Libers, Koenigsteinensi; qui hujus fontis mineralis indolem et virtutes diligentissime perscrutati sunt. De hisce omnibus ego ipse, Festo Paschatos MDCCLXXIV illustrissimum Dominum Dominum Ioannem Iosephum Comi-

te Leibes- und Gemüthskräfte. Dahero gebe ich denen berühmten und hocherfahrnen Herren Aerzten zugleich meinen Beyfall, nehmlich Herrn Doct. Joseph Heinrich Bauer in Prag, Herrn Doct. Joseph Blasio Mageth von Czernitzky in Tätschen, und Hrn. Doct. Christian Gottfried Libers in Königstein. Selbige haben die Eigenschaften und Tugenden dieses St. Josephi Brunnens auf das genaueste und sorgfältigste untersuchet. Ich bin selbst von allen diesen

tem de *THUN*, in arce Tetschnensi, submisse salutans satis superque confirmatus et conuictus fui.

Ulteriorem hujus Fontis peruestigationem pro uiribus et rerum circumstantiis continuabo ejusque usum tam externum quam internum aegrotis commendabo et reiterabo.

sen Bemerkungen hinlänglich bestätiget und überzeuget worden, als ich bey Sr. Hochreichs-gräflichen Gnaden Herrn Herrn Johann Joseph Grafen von Thun am Osterfeste 1774. meine unterthänigste Aufwartung auf dem Schlosse Tätschen abzustatten die Gnade hatte. Ich werde auch fernerhin keine Mühe noch Gelegenheit verabsäumen, so wohl diesen St. Josephi-Brunnen auf das fleißigste zu untersuchen, als auch dessen äusserlichen und innerlichen Gebrauch denen Patienten anzupreisen.

Auxi-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id364279591/65 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Auxiliante Deo ſanat Fons hic Mineralis,
Dum multi miſeri conualuere ſtatim.

Sint laudes IEHOUAE, hæc donanti munera
Tetſchnæ!

Atque COMES DE THUN floreat et
uigeat.

Zittauiæ Luſator,
Feſto Paſchatos
MDCCLXXVII.

D. Ioannes Carolus
Heffter.
Phyſ. Zittauienſis,
Monaſt. Mariæuall.
Med. Ord. et Sac. Rom.
Imp. Academ. Nat.
Curioſ. Collega.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/66
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/67
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/68
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/69
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/70
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Hamb. Germ 108

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/71
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id364279591/72
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG